



Anke Küpper

Insekten, Spinnen & Co.

Expedition Natur

Illustriert von Arno Kolb

Moses 2009 • 96 Seiten • 7,95

Warum tanzen Bienen? Wieso leuchten Glühwürmchen? Warum kann es keine Monsterinsekten geben? Wenn Kinder und Jugendliche Fragen wie diese stellen, ist das kleine Taschenbuch *Insekten, Spinnen & Co.* aus der Reihe *Expedition Natur* vom Moses-Verlag genau die richtige Informationsquelle.

Der Titel des Buches erinnert nicht rein zufällig an Zoo-Dokumentationen im Fernsehen wie z. B. *Elefant, Tiger & Co.* Hier wie dort stehen Tiere im Mittelpunkt, hier wie dort wird auf interessante und spannende Weise Wissen vermittelt, unmittelbar im Buch, subtil, gleichsam nebenbei, in den Fernsehsendungen. Ein gelungener Schachzug der Autorin Anke Küpper, durch den Titel *Insekten, Spinnen & Co.* Assoziationen zu den beliebten Dokus und somit positive Erwartungen und Neugier zu wecken. Dies ist bei der Thematik besonders wichtig, begegnen doch zahlreiche Menschen Spinnen und Insekten, sofern es sich nicht um Marienkäfer oder Schmetterlinge handelt, mit (erlernter) Abscheu. Diese negative Grundhaltung resultiert aus Unkenntnis. Hier muss bei den jungen Menschen rechtzeitig Interesse geweckt werden, bevor sich eine eventuell ablehnende Haltung der erwachsenen Bezugspersonen bei ihnen etablieren kann.

Aber es sind ja überwiegend Erwachsene, die für Kinder und Jugendliche Bücher kaufen, und so hat das Buch gleich eine Hürde zu nehmen: Es soll nicht nur die jüngere, sondern auch die ältere Generation ansprechen. Der erste Blick auf die Titelseite soll wohlwollendes Interesse auch bei denjenigen wecken, die trotz eventueller Abneigung und Vorbehalte der behandelten Materie gegenüber als potentielle Käufer in Frage kommen. Diese schwierige Aufgabe leistet die Titelseite durch die freundliche, helle Farbgebung sowie das bestimmende Bildmotiv – drei Kinder, Jungen übrigens, beobachten gespannt eine Heuschrecke in einem Weckglas. Der Buchtitel selbst, in weißer Schrift auf hellem Grün – es wird auf alles Dunkle bewusst verzichtet – ist mit einem Foto des Sympathieträgers der Insekten, dem Marienkäfer, dekoriert. Hier ist also einiges getan, um die "Schwellenangst" potentieller Käuferinnen und Käufer möglichst niedrig zu halten.

Insekten, Spinnen & Co. wendet sich an Kinder, die schon gut lesen können, an kleinere, die das Lesen noch nicht oder nicht so gut beherrschen, denen aber Ältere ein wenig helfen, sowie an Jugendliche, die ein Interesse für die Natur und für Tiere aufbringen, und/oder neugierig auf eigene Entdeckungen sind.

Dem Anspruch, Kinder und Jugendliche auch für solche Tiere wirklich zu interessieren, die – mit Ausnahme von Schmetterlingen und einigen Käferarten – keine Lobby haben, folgt die Autorin, indem sie sich nicht darauf beschränkt, passiv Wissen zu vermitteln, sondern indem sie den angesprochenen Rezipientenkreis, die "Junior-Forscher", wie es schon auf dem Titelblatt des Buches heißt, von Anfang an zu aktivem "Entdecken und Experimentieren" aufruft.

Wenn sich die junge Leserin und der junge Leser dann auf dieses Buch einlassen, wird ihnen für die theoretischen wie auch praktischen "Expeditionen" ein junger Begleiter namens "Finn" zur Seite gestellt, der zu dem jeweiligen Themenbereich sinnvolle, kurze Tipps bereithält. Vertrauen wir uns also Finn an und folgen ihm durch den kleinen Naturführer.

Das Buch ist in sechs Kapitel gegliedert, denen sich ein Glossar anschließt. Im Inhaltsverzeichnis ist die Überschrift eines jeden Kapitels in einer anderen Farbe gedruckt und mit einer gleichfarbigen kleinen, dem jeweils behandelten Thema zuzuordnenden Skizze ergänzt. So ist beispielsweise das erste Kapitel *Vorbereitungen für die Entdeckungstour* mit einer Lupe markiert, es folgen die Kapitel *Gliederfüßer* (die Skizze zeigt eine Fliege), *Insekten* (hier eine Ameise), *Spinnen* und *Tausendfüßer* (mit einer kleinen Zeichnung dieser Tiere) sowie schließlich *Krebstiere*, für die eine Assel skizziert ist.

Am oberen Rand jeder Seite erscheint ein schmaler Streifen in der Farbe der entsprechenden Kapitelüberschrift und des kleinen Leitbildes. So gibt schon ein Blick auf den Schnitt des Buches eine erste Orientierung, schnell finden die Entdeckerinnen und Entdecker so das gewünschte Kapitel.

Der Einband ist zweckmäßig durch eine abwischbare Hülle geschützt, soll doch der Naturführer tatsächlich durchaus auch im Freien genutzt werden.

Bilder werden schneller erfasst als der Sinn eines Textes, und junge Rezipienten werden gerade durch Illustrationen animiert, sich eingehender mit einer Materie zu befassen und sind dann auch eher bereit, die entsprechenden Texte zu lesen. Dieser Vorgabe folgt das Layout von *Insekten, Spinnen & Co.* Jede Doppelseite (mit einer Ausnahme) enthält sehr gute Fotografien und/oder farbige Zeichnungen, die Detailtreue wie Übersichtlichkeit optimal vereinen. Beide Darstellungsarten veranschaulichen im Wortsinne das jeweilige Thema.

Der Text ist lesefreundlich in kurze Abschnitte gefasst, wobei mit Blick auf die junge Leserschaft kein Absatz seitenübergreifend fortgeführt wird. Farbige Überschriften von Kapiteln und Unterkapiteln, farbige Rahmungen für Einschübe ergänzender Informationen (*Schon gewusst?*) und farbiger Schrifthintergrund (hellgrün bei sämtlichen Kurzprofilen einzelner Tierarten, die Farbe des Kapitels aufnehmend bei den Zusätzen *Finns Tipp*) erleichtern so Zuordnungen und gestalten die Seiten lebendig.

Der kleine Naturführer ist in sechs Kapitel gegliedert. Im ersten Kapitel *Vorbereitungen für die Entdeckungstour* (8 Seiten) gibt die Autorin nach einer kurzen Einführung wichtige Informationen und wesentliche Verhaltensregeln, um die Junior-Forscherinnen und -Forscher gut gerüstet für die Beobachtung von *Insekten, Spinnen & Co.* auf die Entdeckungstour zu schicken. Sehr gut gefällt mir hier, außer den (erwartbaren) Utensilien wie Lupe und Taschenlampe auch Gummistiefel (mit Begründung: Schutz vor Zeckenbiss)

sowie Sonnenschutz mit aufgelistet werden. Natürlich hat die Verfasserin unbedingt auch den Schutz der Natur, insbesondere der Tiere, der Forschungsobjekte also, im Blick: So fordert sie u. a. auf, die zur Beobachtung eingefangenen Tiere möglichst an ihren Fundort zurückzubringen und dort wieder freizulassen, keinen Abfall zu hinterlassen und keine geschützten Arten zu fangen. Eine kurze Auflistung (mit Bild) dieser Arten findet sich auf Seite 41.

Maßnahmen und Regeln zum Selbstschutz, Naturschutz und Tierschutz stehen in doppeltem Sinn an erster Stelle in diesem Buch, und das ist gut so, beruhigt es doch die Eltern und bringt den jungen Entdeckern Rücksichtnahme und Vorsicht gegenüber der Natur nahe. Und das ist ebenfalls gut so.

Schließlich werden den derart sensibilisierten Junior-Forscherinnen und -Forschern noch Hinweise zum Fangen und Beobachten der Tiere gegeben.

Das zweite Kapitel, *Gliederfüßer*, kommt mit nur 4 Seiten aus. Hier erfahren wir mit Blick auf die "biologische Systematik" (für die jüngsten unter den Lesern besteht bei diesem Begriff Erklärungsbedarf durch Ältere), dass die Gliederfüßer, der *Insekten*, *Spinnen & Co.* angehören, den artenreichsten Tierstamm überhaupt bilden und lernen in aller Kürze die charakteristischen Merkmale dieses Stammes kennen.

Kind-/Jugendgerecht werden in den folgenden vier Kapiteln, die den Hauptteil des Buches ausmachen, die Unterstämme bzw. Klassen der Gliederfüßer vorgestellt, beginnend mit den Insekten (3. Kapitel, 42 Seiten). Die Klasse der Insekten ist artenreicher als alle anderen Gruppen zusammen. Vielfach differenziert, besiedeln Insekten nahezu alle Biotope. – Es folgen die Spinnen (4. Kapitel, 26 Seiten), die Tausendfüßer (5. Kapitel, 6 Seiten) und schließlich die Krebstiere (6. Kapitel, 4 Seiten). Der Umfang der Kapitel und damit einhergehend die Ausführlichkeit der Beschreibungen spezifischer Merkmale sowie die Anzahl der Tierporträts orientiert sich an der Möglichkeit für junge Naturfreunde, diese Tiere auch tatsächlich entdecken und beobachten können. So fällt das Kapitel über Krebstiere vergleichsweise knapp aus, wenngleich zu dieser Klasse mehr Arten gerechnet werden als zu derjenigen der Tausendfüßer. Aber wie sollen Kinder und Jugendliche im Alltag schon Hummer oder Krabben "erforschen"? Hier orientiert sich sinnvoller Weise der Umfang des Kapitels an der Praxis. Bei den meisten der vorgestellten Tiere handelt es sich um heimische Arten.

In jedem Kapitel finden sich außer den Porträts Hinweise, wo und wann sich die *Insekten*, *Spinnen & Co.* entdecken und beobachten lassen. Großes Gewicht legt die Autorin auf die Darstellung besonderer Merkmale der Anatomie, Lebens- und Verhaltensweisen. Diese werden gut verständlich erklärt und oft zusätzlich durch kleine Zeichnungen veranschaulicht.

Abschließend werden in einem 1¼-seitigen Glossar einige "schwierige Wörter einfach erklärt". Eine sehr gute Idee! Und weil auf der zweiten Seite dieses Wörterverzeichnisses noch reichlich Platz geblieben ist, ließ sich der Lebenszyklus eines Schmetterlings in einem Kreis von acht Zeichnungen darstellen.

Nach der Lektüre dieses Buches werden die Leserinnen und Leser wissen, warum Bienen tanzen, Glühwürmchen leuchten und weshalb es keine Monsterinsekten geben kann. Sie werden aber auch wissen, warum man sich vor Spinnen nicht zu fürchten braucht, dass es

(zu der Klasse der Spinnentiere zählende) Milben gibt, die zur Herstellung eines bestimmten Käses genutzt und die dann auch mitgegessen werden – oder wie man den nützlichen Ohrwürmern ein kuscheliges Zuhause baut. Sie werden sich vor Zecken schützen, aber auch etwas über Zecken wissen, und Mückenstiche sind viel besser zu ertragen, wenn man über diese zugegebenermaßen als Plagegeister empfundenen Insekten immerhin einige Kenntnisse hat.

Insekten, Spinnen & Co. ist ein praktisches, kleines Buch, das auf lebendige, anschauliche und leicht verständliche Weise junge Leserinnen und Leser in die spannende Welt der im Buchtitel genannten Tiere einführt und ihnen dabei Respekt im Umgang mit der Natur und zugleich Achtsamkeit gegenüber der eigenen Person nahelegt. Auf der letzten Seite werden die "Junior-Forscher" aufgefordert: "*Ab nach draußen!*" Und das ist in der heutigen Zeit ein Appell, der unbedingt Zustimmung verdient.

Übrigens, post scriptum sozusagen – auch ich als Erwachsene habe bei der Lektüre des Buches einiges gelernt und Neues erfahren, und das durchaus mit Vergnügen!

Insekten, Spinnen & Co. wünsche ich viele Leserinnen und Leser.

Barbara Dienst